

Gänsehautgefühl in der Klosterkirche

Frauenchor Rischenau holt sich Verstärkung aus Schieder und Bad Pyrmont und gestaltet in Falkenhagen ein bewegendes Konzert

VON RUDI RUDOLPH

Lügde/Falkenhagen. Irgendwie erfassten meditative Ruhe und Besinnlichkeit im Laufe des Abends jeden der zahlreichen Zuhörer in der Klosterkirche Falkenhagen, als der Frauenchor Rischenau am Samstag ein außergewöhnliches Jahreskonzert gestaltete.

Da war die karge Atmosphäre in dem schmalen und hohen Kirchenraum ein wunderbares Bühnenbild für die 32 Sängerinnen, die mit einem besonderen Einmarsch gleich für die Richtung der Stimmung sorgten. Hintereinander schritten sie zur Aufstellung auf ihre Positionen um den Altar herum, Gläser mit Kerzen in den Händen, die dann darauf abgestellt wurden.

Mit einem gesungenen „Vater unser“ eröffnete der mit



Der Frauenchor Rischenau bei seinem Konzert in der Klosterkirche Falkenhagen.

Sängerinnen aus Schieder und Bad Pyrmont aufgestockte Chor unter der Leitung von Karin Brüggemann einen groß-

tigen Abend mit einem ausgesprochen abwechslungsreichen Programm, am Keyboard sensibel begleitet von Christoph

Burkhardt. So wurde dem Chor nach dem Lied „Search me“ eine kleine Ruhepause gegönnt und das Publikum mit der be-

sinnlichen Geschichte von den vier Kerzen erfreut. Darin verlöschen aus Enttäuschung über Ungerechtigkeit und Ignoranz nacheinander die Kerzen des Friedens, des Vertrauens und der Liebe, doch sie werden von der Kerze der Zuversicht erneut entzündet. Lieder wie „Bleibe bei uns, oh Herr“, „Laudate omnes gentes“ oder das getragene „Halleluja“ unterstützten die weihevollen Stimmung in dem historischen Gemäuer des Klosters und nahmen die Menschen mit auf eine vorweihnachtliche Reise.

Zu einem echten Höhepunkt entwickelte sich eine Meditationsphase, zu der die Zuhörer Teelichte in Gläsern entzündeten, die beim Eintritt verteilt worden waren. Bei mystisch gedämpftem Licht und mit Blick in die Kerzenflammen leitete die Meditation zurück auf den

eigenen Mittelpunkt, wurde das Licht der Kerze zu einem Symbol für Geborgenheit, Energie und Zuversicht, für viele ein anrührendes und tiefgehendes Erlebnis. Dann wieder der Chor. Klare, sauber artikulierende Stimmen, großvolumig mächtig und zart pianissimo ließen so manche Gänsehaut den Rücken hinunter laufen, nahmen die Gemeinde mit und mündeten in gemeinsamen Gesängen wie „Von guten Mächten...“ und „Möge die Straße“.

Für alle Anwesenden gestaltete der Frauenchor Rischenau auf diese Weise ein bewegendes und nachhaltiges Konzert, von dessen Spendenaufkommen nicht nur das Hospiz Mutter Anselma und die Jugendarbeit profitiert. Auch das Publikum ging mit Wärme im Herzen und guten Gefühlen auf den Heimweg.